

Rudolph Kremer

Glaube und Aberglaube

Wie aus Religion
und Superstition
ein Gegensatz wurde



Rudolph Kremer

Glaube und Aberglaube

Rudolph Kremer

Glaube und Aberglaube

Wie aus Religion und Superstition ein Gegensatz wurde

Tectum Verlag

Rudolph Kremer

Glaube und Aberglaube.
Wie aus Religion und Superstition ein Gegensatz wurde

© Tectum Verlag Marburg, 2016
Zugl. Diss. Universität Bielefeld 2015

ISBN 978-3-8288-6341-5

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch
unter der ISBN 978-3-8288-3642-6 im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlagabbildung: Via Appia Antica, Roma – Fotografie des Autors
Satz & Umschlaggestaltung: Mareike Gill | Tectum Verlag

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de
www.facebook.com/tectum.verlag

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

MATRI CARAE

Meiner lieben Mutter
Erika Holz

Vorwort

Das vorliegende Buch ist die Veröffentlichung meiner Dissertationsschrift, die ich am 10. Oktober 2014 an der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft der Universität Bielefeld zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.) im Fach Latein eingereicht habe. Ich bedanke mich bei meiner Doktormutter Frau Professorin Dr. Lore Benz für die Anregung zu dieser Arbeit und bei Herrn Professor Dr. Hartmut Wulfram von der Universität Wien, der mir als Zweitgutachter für meine Arbeit zur Verfügung gestanden hat. Mein Dank geht auch an Herrn Professor Dr. Meinolf Schumacher aus der Germanistik, der sich freundlicherweise bereit erklärt hat, als drittes Mitglied des Prüfungsausschusses zu fungieren. Danken möchte ich auch meinem Kollegen Martin Dreischmeier, der mit mir gemeinsam die bürokratischen Hürden des Promotionsverfahrens genommen hat. Schließlich danke ich dem guten Geist meines Hauses, der mir in meinem freien Forschen neben meiner beruflichen Tätigkeit in der gewohnten liebenden Weise den Rücken gestärkt hat.

Melle im Juni 2015

„Es geschieht nichts Neues unter der Sonne.“

Prediger 1, 9

Inhaltsverzeichnis

I	Einleitung	15
I.1	Einführung ins Thema	15
I.1.1	Thema und These der Arbeit	15
I.1.2	Aufbau und Absicht der Arbeit	19
I.2	Etymologische Vorüberlegungen	22
I.2.1	<i>Religio</i>	22
I.2.2	<i>Superstitio</i>	25
I.3	Religiös-politischer Kontext	29
II	Formen von <i>superstitio</i> in der ausgehenden Republik	41
II.1	<i>Superstitio</i> in der <i>religio</i>: Opfer, Gebete und Feiern	41
II.1.1	Der Beter als <i>superstitiosus</i>	41
II.1.1.1	Individualismus und Übermaß im Kult	42
II.1.1.2	Emotion, insbesondere Furcht	46
II.1.1.3	Abweichende religiöse Vorstellungen	52
II.1.2	Deviante Kultformen in der öffentlichen Religion	60
	<i>Fazit zu Kapitel II.1</i>	65

II.2	<i>Superstitio</i> in Kultformen ausländischer Herkunft	67
II.2.1	Orientalische Fremdkulte: Im Allgemeinen <i>superstitio</i>	69
II.2.2	Magna Mater: Ein religiöser Einschnitt	75
II.2.3	Der Rausch des Orients: Die Bacchanalien	80
II.2.4	Isis-Kult – Von <i>superstitio</i> zu <i>religio</i>	83
	Fazit zu Kapitel II.2	97
II.3	<i>Superstitio</i> in der Divination	99
II.3.1	Divination und Religion	99
II.3.1.1	Induktive Divination als Religion – Göttliche Zeichen	100
II.3.1.1.1	<i>Signa oblativa</i>	101
II.3.1.1.2	<i>Signa impetrativa</i>	104
II.3.1.2	Intuitive Divination als Religion – Menschliche Medien	106
II.3.2	Divination und Superstition	109
II.3.2.1	Induktive Mantik als Superstition	109
II.3.2.1.1	<i>Signa oblativa</i> : Zeichenhysterie	109
II.3.2.1.2	<i>Signa impetrativa</i> : Persönliche Zukunftserforschung, falsche Zeichendeuter und inoffizielle Formen der Zeicheneinholung	113
II.3.2.2	Intuitive Mantik als Superstition	124
II.3.2.2.1	Schriftorakel	125
II.3.2.2.2	Orakelstätten – Zwischen Tradition und Superstition	130
II.3.2.2.3	Traumorakel – Zwischen Religion und Superstition	135
II.3.2.2.4	Totenorakel	142
II.3.2.2.4.1	Die Vorstellung von einer geistig-seelischen Fortexistenz der Toten	144
II.3.2.2.4.2	Die Totenbefragung	160
II.3.2.3	Astrologie – Zwischen Wissenschaft und Superstition	170
	Fazit zu Kapitel II.3	176

II.4	Magie als Superstition	180
II.4.1	Das magische Weltbild der Römer	180
II.4.1.1	Magisches im alltäglichen Leben und Glauben	183
II.4.1.2	Magisches im religiösen Kult	186
II.4.2	Magie als <i>superstitio</i>	191
II.4.2.1	Von Zauberei zu Magie	191
II.4.2.2	Formen von Magie – Zwischen Literatur und Realität	199
II.4.2.3	Die Vertreter der Magie – <i>Magus</i> und <i>saga superstitiosa</i>	210
II.4.2.3.1	Der <i>magus</i>	211
II.4.2.3.2	Die <i>saga superstitiosa</i>	216
	<i>Fazit zu Kapitel II.4</i>	232
II.5	Römische Schreckfiguren als Superstition	235
	<i>Fazit zu Kapitel II.5</i>	244
II.6	<i>Superstitio</i> im Sinne des modernen Aberglaubens? – Die akademische Skepsis im Spannungsfeld von <i>superstitio</i> und <i>religio</i>	245
	<i>Fazit zu Kapitel II.6</i>	257
III	Schlussbetrachtungen	259
	Zusammenfassung	267
	Abstract	279
	Literaturverzeichnis	281
	Wortregister	293

